

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 13 (1891)
Heft: 11

Anhang: Erste Beilage zu Nr. 11 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schwiegermutter.

Von Heinrich Landsberger.

Ich bin verheirathet, glücklich verheirathet, was ich für keine dichterische Überreibung zu halten liebte — denn mein liebes Weibchen — sie heißt Milli — ist ein Engel.

Wie wir uns kennen gelernt und Mann und Frau geworden, das gehört nicht hierher. Erwähnt sei nur, daß unser Glück vielleicht deshalb ein so vollkommenes war — nach meiner damaligen Überzeugung wenigstens — weil ihre Mutter, also meine Schwiegermutter, fern drüben in Südamerika in irgend einem Neste hauste, das ich mich zu vergessen bemühte. Eine geborene Deutsche, war sie ihrem Gatten nach diesem umfluteten Erdtheil gefolgt, hatte dann ihr Töchterchen, mein liebes Weibchen, nach Deutschland zu ihrer Ausbildung in eine vornehme Erziehungsanstalt geschickt, mit der Absicht, da ihr Gatte inzwischen gestorben, ihr bald nachzufolgen. Sie war bis zur Stunde und so auch bei unserer Hochzeit durch verwinkelte Vermögensverhältnisse aber immer dritten festgehalten worden und so lachte der Himmel unserer Ehe in einer Bläue, die in nichts von jenem furchterregenden Weise getrübt wurde, das der Franzose so rühselhafter Weise die „Belle-Maman“ nennt. Oder sollte es vielleicht ursprünglich die „Bell-Maman“, ohne „e“ am Ende geheißen haben, eine Vorauszeitung, die hier in Abetracht der ewigen Keiferei der Schwiegermütter bis dahin immer etwas für sich zu haben schien.

Zweitausendeinhundertdreißig und eine halbe deutsche Meile lagen zwischen ihr und uns. Ich hatte diese Entfernung genau ausgemessen und mit einer wahren Wohlust ruhten meine Blicke auf der stattlichen Ziffer, denn ich fühlte einen brennenden Haß gegen dieses Weib in meinem Bujen. Man wird mich fragen, was sie mir zu Leide gethan hatte. Nichts. Aber ich schaute in ihr die mutmaßliche Störerin unseres Glücks. Ich bin nämlich ein gebildeter Mensch, las deshalb sehr viel Erzählungen und Gedichte, besuchte auch häufig das Theater und gewann aus ungefähr der Hälfte des Gelehrten und Geschenken den Eindruck, daß die Schwiegermutter ein Geschöpf sei, das höchstens, mit dem üblichen Besen versehen, in der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg eine Daseinsberechtigung hatte.

Man stelle sich nun meine Empfindungen vor, als Folgendes geschah.

Eines Morgens brachte der Briefträger einen jener kleinen, mit einer fremdländischen Greimarkt beklebten Briefe, die die Adresse meiner Frau und die Handschrift meiner Schwiegermutter trugen. Mein Weibchen schenkte erst den Kaffee ein, dann begann sie zu lesen. Auf einmal nahmen ihre Augen den Ausdruck der Verklärung an.

„Mama schreibt mir eine Neuigkeit, die Dich entzücken wird,“ sagte sie.

„Entzücken?“ fragte ich in allerhöchstem Erstaunen.

„Ja, denke Dir, die Verhältnisse sind endlich in Ordnung gebracht, in einigen Tagen kommt sie zu uns auf Besuch.“

Ein schwarzer Schleier breite sich vor meinen Augen aus. Wie ich nachträglich jedoch erfuhr, gelang es mittst Riechsalz und anderen Arzneimitteln mich in dieses Dasein zurückzurufen.

In den folgenden vierzehn Tagen wurde ich ein nervöser Mann. Schreckliche Traumbilder quälten mich des Nachts und ich nahm an Leibesumfang erheblich ab. Um Milli nicht zu kränken, verschwieg ich ihr die Ursache dieser Veränderung, die sie in ihrer ahnunglosen Unschuld auf Arbeitsüberfüllung zurückführte. Endlich war der düstere Tag gekommen. Natürlich mußte ich auch mit zur Bahn. Mit Bitterkeit nahm ich wahr, wie Milli in der Freude ihres Herzens meinem Gram mit vollkommener Nachahmung begegnete. Eine einzige Hoffnung nur hielt mich aufrecht. Vor Jahr und Tag hatte kurz vor unserer Bahnstelle einmal ein Dammrutsch stattgefunden, bei dem ein Personenzug entgleist war, was Unglücksfälle zur Folge hatte. Die Hoffnung war

ja freilich sehr schwach, aber immer doch besser als gar keine.

Ein Fauchen, ein Achzen, ein Pfeifen weckte mich aus meinem Brüten. Ein Aufschrei entrang sich meiner Brust, denn eben lief der Zug heil und unverkehrt in den Bahnhof ein. Auch meine Frau schrie auf und eilte mitten in den Schwarm der Unbekommenen einer Dame entgegen, die ebenso laut aufschrie, worauf sich beide umarmten und küssten. „Frigg eine Freundin, der sie hier zufällig begegnet ist,“ dachte ich bei mir. Es war eine Dame von recht einnehmendem Aussehen mit sehr freundlichen Augen und einer rundlichen, anziehenden Gestalt. Sie machte einen noch durchaus jugendlichen Eindruck und mochte den Bierigern auch noch ziemlich fern sein. Immer wieder küssten und herzten sich beide, dann eilten sie endlich mit freudestrahlenden Gesichtern auf mich zu.

„Und das ist mein liebes Männchen!“ rief meine Frau glücklich, indem sie mich der andern Dame vorstelle, die mir nun mit einem vorläufig noch ganz unbegreiflichen Blick voll Liebe und Zärtlichkeit beide Hände entgegenstreckte und herzlich sagte: „Wie freue ich mich, mein lieber, theurer Sohn!“

„Sohn?“ — Eine grauenhafte Erkenntniß stieg in mir auf. Es war die — Schwiegermutter! Ich muß hier einschalten, daß ich sie bisher auch im Bild nicht gesehen hatte, da das einzige, das meine Frau noch von ihr befreien hatte, bei irgend einer Gelegenheit verräumt worden war.

„Frau Schwiegermutter!“ stammelte denn auch ich, worauf mich meine Frau mit plötzlicher Besorgniß

fragte, ob mir denn nicht wohl wäre; dann rollten wir zu Dreiern unserer Wohnung zu, wobei Mutter und Tochter zum Glück in einer derart eifrige Unterhaltung gerieten, daß ich ungestört mich meinen Empfindungen überlassen konnte. Diese vereinigten sich zunächst in einer grenzenlosen Entrüstung. — Ich hatte mir unter einer Schwiegermutter bisher immer eine Frau vorgestellt mit einer großen Kopfhaube, einem pergamentenen, von unzähligen Falten und Runzeln durchzogenen Gesicht zahlos und triefäugig, statt der Hände gekrümmte Geierklauen und die Kleidung aus der Zeit der Verpflichtungskriege. Und statt dessen — was bot sich mir? Kurz, man wird den gerechten Born, den jede getäuschte Erwartung erregt, begreifen. Nicht einmal die vierunddreißig Stücke Gepäck, mit denen ich mich in Gedanken bereits feuchthabend beladen hatte, wußten sichtbar werden. Ein Reisekoffer und ein Handkoffer — das war Alles! Faßt wie bei jedem anderen gewöhnlichen, menschlichen Weise. Unglaublich, unbegreiflich! Ich war außer mir. Wie gesagt, man wird mich verstehen.

Zu Hause angelangt, ging es erst, wie auch zu erwarten stand, an ein abermaliges Küszen und Erzählen. Dann packte das Weib aus dem Koffer — ich nannte sie hinfürt in Gedanken so, weil ich den Namen Schwiegermutter nicht einmal mehr zu denken vermochte — den Koffer aus. Eine zahllose Menge von Geschenken kam dabei hervor — selbstverständlich alle für Milli. Plötzlich sagte die Westliche mit einem nach meinem Gefühl hößwilligen Lächeln: „Ich weiß, lieber Schwiegerjohn, daß Sie eine kleine kulturhistorische Sammlung haben. Erlauben Sie mir, dieselbe mit diesem becheidenen Beitrag zu bereichern.“ Mit diesen Worten überreichte sie mir ein Paket. Ich durchschaute sie im ersten Augenblick. Dieses Paket barg offenbar Dynamit, das sich beim Lösen der Schnur entzünden und den verhaschten Schwiegerjohn auf diese einfache Weise aus der Welt schaffen sollte. Sie sollte sich aber verrechnet haben, die Teufelin. Sofort und in ihrer Gegenwart beschloß ich, die verhängnisvolle Schnur zu lösen, auf daß auch sie an meiner Seite die Reise nach der Ewigkeit antrate. Mit einem Ruck meines Taschenmessers hatte ich den Faden getrennt. Sichsamersweise aber blieb alles still. Erstaunt öffnete ich, und was glauben Sie — sahen meine betroffenen Blicke? Einen alten indischen Teller aus dem kostbarsten Nephrit mit Gold eingelegt, ein ganz prachtvolles Stück, wie es an gleichem Werth in meiner ganzen Sammlung nicht vorhanden war.

(Schluß folgt.)

Briefkasten

Toggenburgerin. Das rationelle Corset von Dr. Wilhelm Schulthess in Zürich ist in St. Gallen erhältlich durch Frau Gasser-Boller, Webergasse.

Fr. L. S. B. in Z. Den Betrag dankend erhalten.

Gitschwamm a. d. Steu. Ihr sympathisches Schreiben, das wir — Ihrem Wunsche entgegen — nicht in den Tiefen des Papierkorbs verschwinden lassen, zeigt uns Ihr braves, warmherdiges Herz, welches nur dem wirklichen Verdienst die Krone gereicht wissen will. Und so wünschen Sie denn, daß die Deftlichkeit und vorab die Preise, diesen Grundsatz ebenfalls accepieren möchte. Nach einer Seite nun müssen wir Ihre Meinung unterstützen. Doch müssen Sie nicht vergessen, daß die „Preise“, in diesem Falle die Redaktion, nur in ganz bescheidem Maße zur Erfassung des Gegenwärtigen sich ihrer eigenen Augen bedienen kann, sie muß diese Arbeit sogar zum größten Theil durch die Augen der Berichterstatter bejören lassen und da schaut eben ein Fieber von seinem eigenen Standpunkte aus. Wir unsreits nun leben der unerschütterlichen, frohen Überzeugung, daß ein jeder denkende Mensch unentwegt das Rechte und Gute will und daß es nur die mehr oder weniger richtige, klare Erkenntniß sei, was die große Verschiedenheit der Ausschauung bedinge. Nach dieser Überzeugung hat der Mensch absolut kein Recht, den Handlungen Andersdenkender zweifelhaft oder verwerfliche Motive zu unterlegen. Reden wir vom schlichten Heldentum im unscheinbaren Gewande des sich stille abwickelnden gewöhnlichen alltäglichen Lebens. Da öffert ein Sohn, eine Tochter, ein Bruder, eine Schwester, ein Gatte, eine Gattin, ein Vater, eine Mutter, eine Tante, eine Großmutter, ja eine ehrliche Magd, ihre leiblichen und seelischen Kräfte, ihr äußerest Behagen und ihr Vermögen für die Nächsten. Für Andere übernehmen sie den schweren, nicht endenenden Kampf um's Dasein. Wer spricht öffentlich von solchen? Wer übernimmt es, der „Preise“ die Braven zu bezeichnen, daß sie in der Deftlichkeit zur Würdigung gelangen können? Wenn gerade Sie, an Ihrem Orte es versuchten, ein offenes Auge zu haben für das „schlichte Heldenthum“, um Ihre „seit Jahren liebe Freundin und Ratgeberin“ (wie wir mit herzlicher Genehmigung uns von Ihnen nennen hören) je und je davon in Kenntniß zu setzen. Sie würden damit nicht nur uns erfreuen, sondern gewiß auch unsern Lesefreunden.

E. G. E. Sie malen die Pflichttreue mit düsteren Farben, als wäre sie gleichbedeutend mit Märtterthum und mit Enttäuschung aller Lebensfreude. Wie sehr find sie im Frethum. Die ächte und rechte Pflichttreue, die Ihnen ein so schweres Muß, so bewunderungswürdig scheint, ist nichts anderes als eine unabweisbare, innere Röthigung, daß als Recht erkannte unter allen Umständen zu thun. Die Pflichtgetreuen, die Sie als heilige verehren, folgen, wie andere Menschen, dem Zuge des Herzens nach Freude, nach Behagen und innerer Befriedigung. Was nach Außen harte, schwere Pflicht erscheint, das ist ihnen Bedürfnis, Grundbedingung zum Wohlsein und zum Glück. Nach unserem Dafürhalten wird die Pflichttreue dem Kinde als mütterliches Angebide bei der Geburt in die Wiege gelegt, so daß dies schöne Talent nachher nur noch richtig geleitet zu werden braucht — denken Sie darüber nach.

Abonnent in Z. Nehmen Sie für eine Zeitlang täglich ein kühles Sitzbad von kurzer Dauer und geben Sie sich nachher Bewegung in frischer Luft. Wenn Sie dabei in Schweiz gerathen, so wachsen Sie beim Nachhaufenkommen den Körper rasch falt ab. Sodas heengende, nicht genau der Körperform angepaßte Kleidungstück muß bei Seite gelegt werden, wenn das Unbel gebunden werden soll — und gehoben werden muß es unter allen Umständen, wenn nicht schlimme Folgen entstehen sollen.

L. B. A. in Z. Eine halbe Stunde eigentliche Tischzeit, die ausschließlich dem Essen gewidmet ist, sollte in jedem Falle genügen.

Wittwe S. S. in Z. Ihre Zustellung wurde sofort richtigen Ortes übermittelt.

Frau A. G. in A. Ein geeignetes Interat wird Sie mit den richtigen Bezugssquellen in Verbindung bringen. Sollte dies nicht der Fall sein, so wollen wir uns gerne privat bemühen.

Fr. J. in A. Wir sind gegenwärtig nicht im Stande, auf private Korrespondenzen einzutreten. Es liegt noch allzuviel Unreliabes vor uns. Wir bitten also, sich einstweilen freundlich gedulden zu wollen. — Den Auftrag Nero 2 hatten wir Gelegenheit sofort zu übertragen.

Hrn. P. B.-G. in A. Für die freundlichen Mittheilungen besten Dank!

Ramiro. Stolz lieb ich den Spanier! Sie sind aber kein Spanier und haben auch sonst nicht die mindeste gegründete Ursache zum Stolz. Wir geben zu, daß die erhaltene Lehre sehr genug war; wollen Sie aber etwas behaupten, sie sei nicht mehr als verdient gewesen? Ehre aber den lebigen jungen Leuten, die den ehr- und pflichtvergeßenen Familienvater für seine Rechten zu Rede stellten. So ein Bischen Volksjustiz sollte überall geübt werden in Sachen der Moral.

Hausmutterchen in G. Durchschnittlich wiegt die Eierhalb 6—30 Gramm, das Weibe des Eies 20—25 Gramm.

Frau Louise G. in A. Neuseeländerspinat ist für die Spätsommer- und Herbst ein vorzügliches Gemüse. Er kommt aber sehr schwer. Es ist vortheilhaft, die Samen

2-3 Wochen vor der Aussaat in weiches Wasser zu legen und die einzelnen Stöcke zum Austeilen in Töpfe oder Kästen zu bringen, um die Pflänzchen erst nachher in die dafür bestimmten Beete zu bringen. Die großen, sehr leichten Blätter sind weit ergiebiger als bei den andern Spinatarten, und das daraus bereitete Gemüse schmeckt bei der nämlichen Zubereitung weitans kräftiger.

Die jungen Blütenstöcke dürfen Sie beim Anpflanzen des Gartens nicht vergessen, denn diese Würzen wirken sehr heilsam auf die Verdauung und sie ergeben uns vielfach die teuren, meistens hütigen fremden Gewürze. Frisch geschlagtes Fleisch wird beim Kochen zäh.

Fr. Sophie N. in Q. Die Stelle als Kammertersche ist durchaus nicht in jedem Hause eine benedictenswerthe. Lernen Sie gründlich und vielseitig Kochen, so wird Ihre Stellung im Auslande eine weitans freiere und besser bezahlte sein.

An die Bewerberinnen auf Ziserat 165. Nach uns zugegangener Mittheilung ist die Stelle nun befreit.

Au unsere Frauen und Mütter.

Die Gesundheit der Frau ist auch das Fundament ihrer Schönheit. Sie gibt die schönen symmetrisch geordneten Linien und vollen Formen, das frische, blühende Aussehen, welches selbst unregelmäßigen Gesichtszügen einen unverkennbaren Reiz gewährt. Schönheit ohne Gesundheit ist nicht denbar. Daraum sollte das weibliche Geschlecht vor allem dafür Sorge tragen, die Gesundheit zu erhalten.

Leider hat die Frau vieles durchzumachen, wodurch ihre Gesundheit zerstört und ihre Konstitution so angegriffen wird, daß sie oft einer durchaus gründlichen Kur zur Riederherstellung bedarf.

Die medizinischen Autoritäten lehren, daß funktionelle Krankheit der Unterleibsgänge der Frauen und viele, wenn nicht alle organischen Krankheiten würden schwinden, wenn die Nieren und die Leber fortwährend in vollständig gesundem Zustande wären. Es ist unglos, Frauenkrankheiten gründlich kuriren zu wollen, wenn nicht erst die Grundursachen derselben beseitigt werden.

Warner's Safe Cure, indem es die gesunde Thätigkeit der Leber und Nieren wieder herstellt, neutralisiert die

Säuren, die Ursache der Entzündung, entfernt die giftigen Säfte, aus welchen Geschwüre, Krebse und Abscesse entstehen.

Dass Warner's Safe Cure ein nicht hoch genug zu schätzendes Heilmittel für Frauen ist, beweisen nachstehende Alte. Frau C. Baumgärtel, Kohlenstraße 14, Leipzig, schreibt: Meine Tochter, welche sehr krank war, ist durch den Gebrauch von Warner's Safe Cure wieder gänzlich geheilt geworden, nachdem ärztliche Behandlung folglos war. Sie war sehr bleichsüchtig und zu heruntergekommen, daß sie nichts mehr verdauen konnte, mit häufigen Erbrechen, verbunden mit heftigen Schmerzen im Unterleibe.

Frau Amanda Bichels, Gothastraße 10, Hamburg, schreibt: Ich war nahezu 3 Jahre leidend, hatte viele Arzneien konsumt, ohne jedoch den gewünschten Erfolg zu erzielen. Auf Empfehlung hin nahm ich Warner's Safe Cure und wurde durch dieses wunderbare Heilmittel von meinem Leid vollständig befreit. Auch meine Tochter ist durch dieses Heilmittel von ihrer Bleichsucht und Blutarmut befreit worden.

Frau Moller, Reichenbach, Bez. Trier, schreibt: Mein ganzes Leben verdanke ich Warner's Safe Cure.

Zu bezeichnen von: Adler-Apotheke, St. Gallen; Apotheker L. Löbel, Herisau; Sonnen-Apotheke, Zürich; Apotheker J. C. Rothenhäuser, Rorschach; Apotheker G. P. Tanner, Bern; Huber'sche Apotheke, Basel; Einhorn-Apotheke, Thun; Apotheker F. Brund, Luzern; Apotheke Schiele & Forster, Solothurn. [309]

Seide Schwarze Seidenstoffe mit Garantie für reine Färbung verschieden meter- und robenweise, zu wirklichen Fabrikpreisen an Federmann. Muster franco. Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie. in Zürich.

Englische Costumstoffe — tailor-made — reichste Auswahl. Zürich, Centralhof. [140] J. Spärrli.

Spezialität im Frankenweinen.

Vom Kantonsschmiede analytisch und rein befunden. Veltliner, alter, per Flasche Fr. 2. — franco. Bordeaux " " " " 2.25 — gegen Malaga " " " " 2.25 — Tokayer " " " " 3. — nahme

Cognac, alter, Fr. 3.50 und 5. — [857]

Assortierte Rüben von 3, 6, 12 und 24 Flaschen.

Eischnwein, milder, alter, rother Tiroler,

Fässer werden gefüllt, Kundenfässer gereinigt und gefüllt franco wieder zugestellt. Muster auf Wunsch franco. Nicht konkurrende Weine werden zurückgenommen. Zahlung nach 3 Monaten oder nach Empfang der Weine unter Abzug von 2% Sconto.

Adolf Gütter, Altstätten (St. Gallen).



Thee Burmann.

Der vorsichtige Zubereitung wegen ohne Konkurrenz. Das angenehme und wirkliche Abführungs- und Blutreinigungsmittel. 1 Fr. per Schachtel in allen Apotheken. (H 1000 J) [200]

Frühjahrs-Verhältnisse in Costumstoffen! Beste in Mantelstoffen empfohlen in reicher Auswahl bei billiger und rechter Bedienung. Muster nebst Modeblätter und Verzeichnis an Private franco. Confectionssataloge gratis.

125] Wermann Söhne, Basel.

Wir machen die Leifer auf die heutige Beilage des Herrn Apotheker Gottlieb in Murten aufmerksam.

Farbige Seidenstoffe

ca. 2500 verschiedene Farben und Dessins — direkt an Private — ohne Zwischenhändler: [340-2]

von Fr. 1.15 bis Fr. 17.80 per Meter portofrei in's Haus geliefert. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt in Zürich.

Gesucht für sofort:

Ein einfaches, treues Mädchen mittleren Alters zur Besorgung dreier Kinder; im Zimmerdienst und Ausbessern bewandert. Gute Zeugnisse erforderlich. [218]

Modistin gesucht.

Es wird in ein grösseres Geschäft eine erste Modistin gesucht für eine Jahresstelle bei guter Bezahlung.

Offeraten sind sub Ziffer 185 franco an die Expedition d. Bl. zu richten. [199]

Günstige Gelegenheit.

Eine Tochter aus guter Familie, die erholungsbefürdig ist, wäre Gelegenheit geboten, sich den Sommer über am Vierwaldstättersee gratis aufzuhalten, wenn sie dafür der Hausfrau im Laden nachhelfen würde. Gute, familiäre Behandlung zugesichert. Ohne gute Referenzen ist jede Anmeldung bei der Expedition d. Bl. unnütz. [229]

Eine Tochter im Alter von 19 Jahren, aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, die auch schon servirt hat, sucht Stelle in einem Laden oder zum Serviren in einem Hotel oder Kaffee für kommende Saison.

Adresse ertheilt die Exped. d. Bl. [230]

Für eine junge Tochter wird bei einer christlichen Familie Stelle gesucht, entweder als Stütze der Hausfrau oder zur Besorgung eines Ladens. Sie ist in allen Handarbeiten gut bewandert. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [226]

Gesucht:

Eine Lehrtochter zu einer Damenschneiderin nach Zug. Offeraten unter Chiffre A 160 bef. die Exped. d. Bl. [160]

219] Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin. Es würde sich vermöge seines soliden Charakters und seiner Lebenserfahrung auch zu einer Vertrauensstelle vorzüglich eignen.

Gesucht: In ein solides Gasthaus auf dem Lande eine brave, willige Tochter von angenehmem Aussehen zur Erlernung des Hauswesens. [221]

Gesucht: In ein Hotel am Genfersee ein junges Mädchen, welches das Weißseiden gelernt hat und gut stopfen kann. Gute Behandlung wird zugesichert. Offeraten unter Chiffre M 232 an die Exped. d. Bl. [222]

In einem gewerbreichen Dorfe würde Familienverhältnisse wegen ein Modengeschäft unter günstigen Bedingungen sammt guter Kundenschaft abgetreten. Auskunft bei der Expedition d. Bl. [188]

Gesucht: in eine kleine Familie der französischen Schweiz eine junge deutsche Tochter, welche Gelegenheit hätte, in Gesellschaft einer 14-jährigen Tochter gründlich französisch und nach Belieben alle Handarbeiten zu lernen und sich in der Musik zu üben.

Für Auskunft wolle man gefl. unter Chiffre L 191 bei der Expedition d. Bl. anfragen. [191]

! Gesucht!

Zwei Lehrtochter zu einer Damenschneiderin nach Zug. Offeraten unter Chiffre A 160 bef. die Exped. d. Bl. [160]

zahle ich für jeden gebrauchten Briefumschlag mit abgestempelter, gut erhaltenem Schweizer Briefmarke aus der Zeit von 1843 bis 1849. [209]

Angebote nimmt die Expedition dieser Zeitung sub Chiffre F R 209 entgegen. [212]

5 Franken

Eine Tochter aus achtbarer Familie könnte sich im Wirtschaftswesen ausbilden; keine Kundschaft und gute Behandlung.

Gefl. Offeraten an Albert Scheck, zum Salmen, Rheinfelden. [217]

Gesucht.

Eine oder zwei jüngere Töchter finden familiäre Aufnahme auf Mai oder später in einer kleinen Familie in Zürich, wo ihnen Gelegenheit geboten wäre, in allen Zweigen der Hauswirtschaft, namentlich im Kochen, praktisch und theoretisch sich auszubilden. Beste Referenzen.

Anmeldungen nimmt entgegen Alw. Messikomer-Bosshard, Wanderlehrerin, Wetzikon, Zürich. (F 844) [201]

In eine kleinere Anstalt in der Ostschweiz wird eine alleinstehende Frau oder Jungfrau als Vorsteherin gesucht. Dieselbe hätte die Führung des Hauses, sowie die Obhut der Insassen desselben zu besorgen. Schriftliche Anmeldung ist unter Chiffre G G 205 der Expedition d. Bl. einzureichen. [205]

186] On cherche pour une jeune fille de 18 ans, de bonne famille et parlant les deux langues, une place dans un magasin, de préférence dans une confiserie. On tient plus à un bon traitement qu'à un salaire élevé. — S'adresser à l'expédition de cette feuille sous chiffre 186.

Modes.

Eine tüchtige, erste Arbeiterin per sofort gesucht in ein feines Modegeschäft. Condition angenehm. Französin bevorzugt. Offeraten unter Chiffre 0 2858 F an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. (F 855) [227]

Für Eltern.

183] In dem Institut „La Cour de Bonvillars“ bei Grandson (Waadt) werden noch einige junge Leute aufgenommen. — Studium der neuen Sprachen, Buchhaltung etc. — Prospekte und Referenzen versendet der Vorsteher Clt. Jaquet-Ehrler.

Montreux.

Man sucht mehrere jüngere Lehrerinnen für ein Weisszeug- und Hemden-Atelier, haute nouveauté. Familienleben und sorgfältige Überwachung. Zahlreiche Referenzen der deutschen Schweiz zur Verfügung. Französische Stunden auf Wunsch. Man wende sich an Monsieur Vittoz, instituteur, Montreux. (H 610 M) [202]

Zur Erlernung der italienischen und französischen Sprache empfiehlt sich das katholische Töchterinstitut „Santa Maria“, Bellinzona.

Beginn des Sommersemesters 6. April. Pensionspreis Fr. 450. Um Prospekte und Photographie des Institutes wende man sich an die Direktion. [204]

Tausch-Offerte.

Eine honnête Familie in Burgdorf wünscht ihre Tochter in Lausanne bei netten Leuten in Pension zu geben. Man würde dafür einen Knaben oder eine Tochter in Tausch nehmen.

Adresse ertheilt die Exp. d. Bl. [214]

Eine junge, willige Tochter sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle in einem Laden oder als Zimmermädchen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. — Gefl. Offeraten beliebt man unter Chiffre A 232 an die Exp. d. Bl. einzureichen. [223]

Stelle-Gesuch.

223] Eine 20-jährige, im Nähn geübte Tochter, die sich in der französischen Sprache zu vervollkommen wünscht, sucht in der französischen Schweiz Stelle als Zimmermädchen oder zu Kindern. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf grossen Lohn gesehen. Gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Offerten sind zu richten an J. Erni, Lehrer, Aussersihl.

Töchter-Pensionat

J. Guinchard à Sauges-St-Aubin (Neuchâtel).

Schöne, freie Lage am See, umgeben von Gärten und Wiesen. Vorzügliche Referenzen und Prospekte stehen zur Verfügung.

[224]

Unsere **Frauenwelt** in Stadt und Land, namentlich alle Hausmütter, Wöchnerinnen, Hebammen, Krankenpflegerinnen etc. finden sämtliche Artikel, deren sie bedürfen, sei es auf dem Gebiete der Medizin, der Kinder- u. Krankenpflege, der Gesundheitserhaltung, der Schönheitspflege im Detailversandgeschäft von C. Fr. Hausmann Hechthapotheke — Sanitätsgeschäft — Fabrik chemisch-pharm. Präparate — in St. Gallen. Strenge Discretion, grösste Auswahl, vorzügliche Qualität, billigste Preise. Auf Wunsch Ansichts- und Mustersendungen. [67]

Zu verkaufen:

Ein gut renommirtes **Broderie- und Tapisseriegeschäft** in guter Lage einer ostschweizerischen Hauptstadt. Reflectantinnen können auf Wunsch durch die bisherigen Inhaber in Geschäft und Kundenschaft eingeführt werden. Anzahlung ca. Fr. 10,000. — Anfragen und Offerten vermittelt sub Ziffer 173 die Expedition d. Bl. [173]

Hervorragend schöne **Corsets** von Fr. 5. — neuester Form u. solide, seien bei Angabe der ungef. Preisanlage, sowie der Taille weite (auf dem Kleide gemessen) franke zur Auswahl [120] **WORMANN SÖHNE**, Basel. Illustr. Kataloge

CHOCOLAT
in Tafeln und in Pulver
SPRUNGLI
leicht löslicher reiner
CACAO

ZÜRICH.
Von Kennern bevorzugte Marke.
Garantirt rein bei mässigsten Preisen.

Charakter-Beurtheilung
nach der Handschrift
Fr. 1. 10 — [124]
Grapholog Müller, Oberstrass-Zürich.

Praktische Töchterbildungsanstalt.

Zürich Vorsteher: **E. Boos-Jegher** Neumünster.

Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der **Kunst- und Frauenarbeitsschule** am **6. April**. Gründliche praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Sprachen, Buchhaltung etc. Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 10 Fachlehrerinnen und Lehrer. — **Internat** und **Externat**. Auswahl der Fächer freigestellt. **Kochschule**. Bis jetzt über 1300 Schülerinnen ausgebildet. Programme in 4 Sprachen gratis. Gegründet 1880. (H 636 Z)

196] ——————

Deutsches Töchterpensionat.

In einer schön gelegenen Ortschaft des Kantons Zürich wird mit **1. Mai 1891** ein **Pensionat für Töchter** eröffnet. Gründliche Bildung, christliches Heim. Prospekte. Jede weitere Auskunft geben bereitwilligst die Leiterinnen:

Frl. Lydia Hofmann } Ober-Uster.
Frl. Emma Dietrich }

206] (O F 8490)

Pensionat Ray-Moser in FIEZ bei Grandson.

Könnte Ende April oder Anfangs Mai wieder **einige Töchter** zur Erler-nung der französischen Sprache aufnehmen. — Gründlicher Unterricht, sorgfältige Behandlung, Familienleben, moderierte Preise. (F 1455 Z)

Nähre Auskunft ertheilen auf Verlangen die Herren: Schelling, Reallehrer, St. Gallen; Weber, Gemeindemann, Oberuzwil (St. Gallen); Widmer, Baumeister, Riesbach-Zürich; G. Britt-Hohl, Schulinspektor, Frauenfeld. [134]

Lindner's Complet-Kaffee

ist ein Produkt, aus den feinsten Qualitäten Kaffee zusammengestellt, gebrannt, gemahlen, pur und gewissenhaft gemischt mit bester Cichorie.

Jede Hausfrau probire

Lindner's Complet-Kaffee

und man wird sich überzeugen, dass die Qualität vorzüglich, Preise mässig [220] und die Einrichtung bequem sind. (M 5318 Z)

Kein lästiges Kaffee-Rösten und -Mahlen mehr.

Alles gepackt in hermetisch verschliessenden Dosen von $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo.

Altstetter-Speisefett

Unterzeichnete Gesellschaft betreibt seit zirka sechs Monaten eine eigene Schmelzerei von **Nieren- und Speisefett** und hat sich zur Pflicht gemacht,

nur ganz reine Waare

auf den Markt zu bringen, d. h. ein Fett, das von aller Beimischung an Oel, Schmalz etc. frei ist. — In Folge seiner Reinheit wird es, wenn erkaltet, hart und spröde und kann nicht so leicht mit dem Löffel abgestochen werden, wie Schmalz oder sogenannter Kübelkästen. — Mit Butter gemischt, wird das Fett ausgezeichnet, mit reinem Schweineschmalz ebenfalls; selbst allein gebräucht schmeckt es ganz rein, dient zu allen Speisen, nur bei Saucen allein angewendet „kahlt“ es leicht.

Das Fett wird in jedem Quantum von fünf Kilo an abgegeben; der Preis ist außerordentlich billig gegenüber allen den Fetten, welche in neuester auf allen möglichen Gestalten eingeführt und empfohlen werden.

Das Kilo kostet nicht einmal so viel, wie ein Pfund frische Butter, und ersetzt diese bei den meisten Speisen vollständig. [215]

Altstetter bei Zürich, den 4. März 1891.

Gesellschaft schweiz. Metzgermeister für Haut- und Talgverarbeitung.

SIEBIG Company's
FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT *J. Siebig*
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Importeur bei den Corsets, für die Malve:
Weber & Aldinger, St. Gallen.
Leonhard Bernoulli, Basel.
Büren & Albrecht, Zürich.
Zu haben bei den grossen Colonial- und Esswaren-Händlern, Drogheriaen etc.

Gegen Husten und Heiserkeit.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

In allen Apotheken zu haben.

(H 4950 J)

806]

Pflege- und Erziehungsinstitut

von

J. Zuppinger

z. „Sonnenhügel“ in Speicher. 726] Namentlich für **Waisen**, ebenso für solche Kinder, die wegen langwierigen körperlichen Leiden, gestörter geistiger oder erzieherischer Entwicklung, oder wegen Familienverhältnissen einer ganz besondern Obhut und Pflege übergeben werden sollten. — Mässige Preise. — Prospekte. — Referenzen.

Aerztliche Leitung:
Herr Dr. Zähner in Speicher.

Veytaux-Chillon bei Montreux.

Töchter-Institut La Printanière.

211] Gründliche Erlernung der französischen, englischen und italienischen Sprachen. Klavier. Familienleben. Prachtvolle, gesunde Lage. Referenzen: Herr Pfr. Wissmann, Herr Wohnlich, Gerechtigkeitsgasse 22, Zürich, oder direkt an Melle Epplé. (M 6268 Z)

Goldene Médaille

Hausmann's

Lanolin-Salben

aus Wollfett hergestellt, werden nicht ranzig, deren Bestandtheile stehen der menschlichen Haut näher als alle anderen Fette und werden daher von derselben leicht aufgesogen. Lanoline-Cold-Cream be seitigt Rauheit, Sprödigkeit, Abschilferungen, Entzündungen der Oberhaut, per Dose a Fr. 1. —

Lanolin-Zinkwundsalbe gegen Wundsein, schlecht heilende oder eiternde Wunden und Geschwüre, per Dose a 75 Cts. Jodkaliu-Lanolinsalbe gegen Kropf, dicken Hals und Drüsenanschwellungen, per Dose a Fr. 1. — empfiehlt und versendet

Die Hecht-Apotheke St. Gallen.

Académie Nationale Paris 1890

Töchterpensionat Dédie-Juillerat

Campagne de la Combe près Rolle, Genfersee. Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprachen, Klavier, Malen. Prachtvolle Lage. Schöne Aussicht auf den Genfersee und die Alpen. Für Prospekte und Referenzen sich beim Direktor zu melden. (H 180 L) [33]

Empfehlung.

Halte fortwährend grösste Auswahl in: Strümpfen, Socken, Beinlängen von 50 Cts. an, Unterkleider jeder Art (System Jäger und Lahnmann).

Auf die Aerzten bestens empfohlenen Geradehalter und gestrickten Corsets für Damen und Kinder erlaube auf Grund eigener Erfahrung besonders aufmerksam zu machen.

Stets das Neueste in Corsets gewöhnlichen Genres, nebst grösster Auswahl Damen- und Kinderschürzen. Taschentücher (mit und ohne Namen) von 15 Cts. an, Tricottaillen, Stoffblousen von Fr. 3. 50 an. — Auswahlsendungen franco. —

221] Achtungsvollst Marie E. Sulser, Poststr., Chur.

Gebrüder Hug, Zürich

Musikalien- u. Instrumentenhandlung, Abonnements.



Pianinos
von solidem Bau
in Eisenrahmen,
gut stimmhaft,
mit schönem,
kräftigem Ton,
von 600 Fr. an.

Harmoniums

für Schule, Kirche und Haus,
von 125 Fr. an.

Preislisten auf Wunsch.

Kauf — Tausch — Miete — Abzahlung.
Gebrauchte Pianinos und Flügel zu
sehr wohlfleinen Preisen.

Lehrer und Anstalten ge-
niessen besondere Vortheile. [782]

C. Fr. Hausmann

in St. Gallen

Hechtapotheke — Sanitätsgeschäft
empfiehlt und versendet

Apotheken für Jedermann

mit und ohne Füllung.
Taschen-Apotheken für komprimierte Tabletten oder für Flüssigkeiten eingerichtet in hübschen Etuis von Fr. 4.80 und Fr. 6.50 an.
Universal-Taschen-Apotheken mit Medicamenten, Verbandartikeln etc. für Reisende, Touristen. Elegantes Lederetui, complet mit Füllung, à Fr. 15. — und Fr. 18. 50.

Universal-Reise-Apotheken mit feinen Flacons, Instrumenten, Utensilien, Verbandartikeln für grössere Reisen, isolirte Wohnhäuser, Institute u. s. w. Schönes, praktisches Lederetui, complet mit Füllung, à Fr. 25. — und Fr. 29. —.

Haus-Apotheken von Holz in Cassetten- und Wandschrankform, einfache bis hochelegante, à Fr. 18 bis Fr. 50; die Füllung mit Gläser kostet Fr. 10 bis Fr. 30.

Homöopathische Apotheken mit flüssigen Potenzen von Fr. 12. 50 an; mit Streukügelchen von Fr. 5. 50 an.

Ausführliche Prospekte mit Gebrauchsanweisung werden gerne an Jedermann gratis und franco versandt.

Feine Flaschenweine:

Malaga, rothgold und dunkel
Madere, Muscat, Marsala,
Siebenbürger weiss, Etna weiss
Tokayer und Lavaux,
Bordeaux und Burgunder,
Veltliner und Rheinweine.

Spirituosen. —

Champagner und Asti.

Offene Tischweine:

Rothe und weisse
Tyroler-, Italiener- und Ungarweine.

Eug. Wolfer & Co.

Rorschach. [64]

Wer an Appetitlosigkeit leidet, verlange die belehrende Schrift über Magenleiden von J. J. F. Popp in Heide, Holstein; dieselbe wird kostenlos übersandt. [626]

Angenehmer Nebenerwerb
für Versicherungsagenten, Lehrer, Beamte, Bureauangestellte und sonstige Personen mit ausgedehnter Bekanntschaft. Anfragen unter Ziffer 45 befördert die Expedition dieses Blattes. [45]

Schweizerische Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie

Schipfe 32 ZÜRICH Schipfe 32.

Jahres-Kurse
zur Erlernung der Damenschneiderei und der Lingerie, sowie zur Ausbildung als Zuschneiderinnen.

Spezial-Kurse
von kürzerer Dauer

im Zuschneiden und Musterzeichnen für Schneiderinnen, im Kleidermachen für den Hausgebrauch (Tages- und Abendkurse), im Wäschezuschneiden für Weissnäherinnen und im Wäschennähen (Hand- und Maschinennähen) für den Hausgebrauch.

Atelier

für Damen- und Kindergarderobe, für einzelne Lingerie-Gegenstände und ganze Ausstattungen.

Der Jahreskurs 1891/92 beginnt am 4. Mai. Ueber die näheren Bedingungen zum Eintritt und die Dauer der einzelnen Kurse geben die Reglemente, welche durch das Bureau bezogen werden können, näher Aufschluss.

Schriftliche Anmeldungen mit Altersausweis sind spätestens bis 31. März an das Bureau der Fachschule (Schipfe Nr. 32) zu richten, welches zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit ist.

Der Präsident des leitenden Ausschusses:
C. Grob, Erziehungssekreter.

[141] (M 5756 Z)

Wyss' Malzkaffee



Genau bereitet nach den Angaben des Hochwürdigen Herrn Pfarrer Seb. Kneipp und von demselben als das beste Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee wärmstens empfohlen.

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke. (M 5241 Z)

Muster auf Verlangen franco.

Einzig Fabrik in der Schweiz:

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, Solothurn.

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer

oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

228] Hiermit zeige den geehrten Damen an, dass der 49. Kurs am 6. April d. J. beginnt. (O 8588 F)

Es empfiehlt sich bestens

Frau Engelberger-Meyer.



Für Blutarme
von hoher Bedeutung

Schutzmarke. für schwache u. tränkende Personen, insbesondere für Damen schwäch. Constitution ist das beste Mittel zur Kräftigung u. Wiederherstellung der Gesundheit

Eisencognac Golliez.

Die Gutachten berühmtesten Professoren, Aerzte u. Apotheker, sowie ein 16jähriger Erfolg bestätigen die ungewöhnliche, außerordentlich heilsame Wirkung gegen Bleichsucht, Blauzucht, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, gemeinsame Körperschwäche, Herzklopfen, Gehbehinderung, Blähungen, u. dergl. allerlei schwachen Personen, insbes. aber für **DAMEN** ist es ein frischendes und kräftigendes Mittel, welches den Organismus allen Awothenen und Erkrankungen fern hält.

Ist selbst dann leicht zu vertragen, wenn alle anderen Mittel ver sagen und greift die Zähne durchaus nicht an!

Er wurde seiner vorzüglichen Wirkungen wegen mit 7 Ehrendiplomen, 12 goldenen und silbernen Medaillen prämiert. Im Jahre 1889 in Paris, Görlitz und Genua einzigt prämiert. Über 100 Auszeichnungen gesiegt. Im Jahre 1890 in Berlin, verlieh man stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez“ des alten Cognac-Fabrikanten Friedrich Golliez in Murten u. acht auf obige Schutzmarke „2 Palmen“. Preis à Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5. — Echt zu haben in allen Apotheken und Drogerien. [152]

Kunst-Handarbeiten.

Broderien in weiss und bunt, in Seide, Silber und Gold; Wollen- und Leinenstickereien für Leib-, Tisch- und Bettwäsche, wie für häusliche Gegenstände unter Garantie soignirter Ausführung, stylvoll und billig. Application, Häckelarbeiten und geklöppelte Spitzen. Fabrication von Smyrna-Web- und Knüpfarbeiten (orientalische und persische Teppiche), als: Teppiche jeder Grösse, Vorleger aller Art, Schmuck, Kissen, Möbelbezüge und Streifen u. s. f. Für Smyrna Prima Material versandt und schriftlicher Unterricht nach bewährtesten Methode, nicht theurer als von auswärts. Eventuell Nachhülfe und Besorgung des Scheerens. Grosser Stickmusterverlag für alle Zwecke. — Proben und Stickmuster franco gegen franco zur Einsicht. Uebriger Versand gegen Nachnahme. [58]

Für St. Gallen: Dépot bei Frau Allgöwer-Blaul, Marktgasse 1.
Diesenhofen. **Babette Kisling.**

Von der „Schweizer Frauen-Zeitung“ empfohlen!



I. Theil:
Anleitung und Muster zur Herstellung von Leib- und Bettwäsche für Erwachsene.

II. Theil:
Anleitung und Muster zur Herstellung von Wäsche und Kleidung für Kinder von 1—5 Jahren.

III. Theil:
Anleitung und Muster zur Herstellung von Wäsche und Kleidung für Kinder von 6—12 Jahren

Jeder Theil in eleg. Mappe mit 60—80 Mustern in natürl. Grösse, ausgeschnitten. „Für fleissige Hände“ ist als das praktischste auf diesem Gebiet anerkannt.

Jeder Theil ist zu Fr. 4. 50 durch jede Buchhdg. zu beziehen. (Gegen Einsendung von Fr. 5 in schweiz. Briefm. oder Posteinzahlung erfolgt Frankozusendung vom Verlag von Rob. Lutz, Stuttgart.)

Wer billig, rasch und schmerzlos Hühneraugen, Warzen u. dergl. entfernen will, versuche Schelling's

Corricid
über dessen erstaunliche Wirkung täglich Dankschreiben einlaufen.

Preis der Schachtel 60 Cts. — Zu beziehen durch den Erfinder

O. Schelling, Apotheker, in Fleurier (Neuenburg). [47]

Keine Mikroben mehr in der Milch!

Familienmütter!
Schützt Euere Säuglinge vor Krankheiten, indem Ihr Ihre Milch in (H 250 L) [225]

Oettli's Sterilisator
kochet. Von Aerzten empfohlen. Apparat für 8 dl. Fr. 3. 50, für 16 dl. Fr. 4. 50. Prospektus franco auf Verlangen.

Im Verkaufe bei den Apothekern, Bandagisten und Quincaillierhandlungen und bei

Pfüger frères & Cie., Lausanne. (Gros & détail)

Eine kleine Schrift über den Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franco die Verfasserin Frau Carolina Fischer, 3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [32]

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Jährlich 24
Nummern
mit 250
Schnitt-
mustern.

Preis
viertel-
jährlich
Mr. 1. 25
= 75 R.



Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorschriften. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog Nr. 5845). Probennummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 5.